

infoSakta

Einblicke in die Beratungsarbeit

Regina Spiess

infoSakta hilft, Angebote und Gruppen einzuordnen, und zeigt in der Beratung auf, welche Faktoren zu Abhängigkeiten führen können. Zusammen mit den Betroffenen sucht die Fachstelle nach einem gangbaren Weg. Zwei Beispiele geben Einblick.

Informations- und Beratungsarbeit sind die Hauptaufgaben von infoSakta. Jährlich wenden sich 600-700 Ratsuchende an infoSakta, weil sie mit dem Phänomen seelischer Abhängigkeit konfrontiert sind. Sie erhoffen sich Hilfe bei der Einordnung des Phänomens und Unterstützung im Umgang damit. Wie sollen sie sich gegenüber Angehörigen, die in einer sektenhaften Organisation sind, verhalten? Wie können sie Ausstiegswillige unterstützen?

Die meisten Anfragen erreichen die Fachstelle per E-Mail oder telefonisch. Bei komplexeren Fällen finden auch persönliche Beratungen an der Fachstelle statt. Im Folgenden werden eine E-Mail Anfrage sowie ein telefonischer Kontakt dargestellt. Aus Gründen der Anonymität sind die beiden Beispiele aus Elementen verschiedener Anfragen zusammengesetzt, die Namen der Betroffenen sind erfunden

E-Mail-Anfrage: Wer ist Harald?

Guten Tag

Ich mache mir Sorgen um eine Freundin. Sie geht immer wieder an Seminare von einem gewissen Harald (in Zürich und München) und hat sich in den letzten Monaten stark verändert. Sie interessiert sich nicht mehr für Dinge, die ihr früher wichtig waren, und spricht von einem Weg, den sie gehen müsse. Dabei wirkt sie völlig abgehoben und teilweise fast schon euphorisch. Auch ihr Mann nimmt diese Veränderung mit Sorge wahr und ist völlig ratlos. Er hat ebenfalls das Gefühl, seine Frau überhaupt nicht mehr erreichen zu können. Haben Sie von jemandem namens Harald schon gehört, handelt es sich um eine Sekte? Falls ja, was kann ich unternehmen, um meine Freundin von dort wegzubringen?

*Vielen Dank und freundliche Grüsse
Eva Hotz*

Sehr geehrte Frau Hotz

Vermutlich handelt es sich bei dem Harald, von dem Ihre Freundin spricht, um Harald Wessbecher, einen Autor und Anbieter von Seminaren im Bereich der Esoterik (www.haraldwessbecher.de).

Das Angebot von H. Wessbecher umfasst klassisch esoterische Themen. Seine Seminare sollen befähigen, «mit den tieferen Schichten unseres Bewusstseins bewussten Kontakt aufzunehmen und von dort einen endlosen Strom von Information, Energie und Heilung zu erfahren». Der Mensch,

so H. Wessbecher, sei «in seinem Kern ein magisches Wesen mit enormen Fähigkeiten [...], die es nur zu entwickeln gilt»? Die Vorstellung, dass in jedem Menschen ein «Götterfunke» wohnt, den er als sein «wahres Selbst» entdecken und bis zur spirituellen Vollkommenheit entfalten soll, ist eine zentrale Annahme der Esoterik. Zentral ist ausserdem die Vorstellung einer den menschlichen Sinnen (und häufig auch der Wissenschaft) unzugänglichen Überwelt, die schicksalsbestimmend für die sichtbare Welt ist. So zeigt H. Wessbecher in Seminaren auf, wie man mit Verstorbenen in Kontakt treten und Bezug zu anderen (früheren) Leben herstellen könne, in welchen manche gegenwärtigen Blockaden zu verorten seien. Und schliesslich bietet er auch Seminare zu «ausserkörperlichen Erfahrungen» oder zur Aktivierung der «aussersinnlichen Wahrnehmung» an. «Über aussersinnliche Wahrnehmung werden scheinbare Wunder erklärbar und irgendwann auch kontrollierbar.» Menschen können demnach nicht nur Kontakt mit dem Übersinnlichen herstellen, sondern auch Übernatürliches bewirken.

H. Wessbecher selbst lebt das als «Heiler» und «Sensitiver» vor, indem er mit einer höheren Ebene seines Bewusstseins in Kontakt tritt. Von dieser «Ebene II» empfängt er angeblich eine «Flut von Information, Heilenergie und Führung», welche er an sein Publikum weitergibt. Es ist dies eine Art Channeling, wie es aktuell in der Esoterik verbreitet betrieben wird: Personen geben an, als Kanal, also als «Channel», übersinnliche Botschaften zu empfangen, die auch konkret niedergeschrieben werden und teilweise als Offenbarungen gelten.

Attraktiv an der Esoterik ist der Gedanke, durch das «richtige Wissen» und die richtigen Übungen schliesslich über die eigenen engen Grenzen hinauswachsen zu können. Manche Personen – so zeigt der Beratungsalltag von infoSakta – verstricken sich jedoch völlig in esoterischen Lehren und Überzeugungen. Möglicherweise ist das, was Sie bei Ihrer Freundin beobachten, ein solcher Prozess. Es kommt auch immer wieder vor, dass NutzerInnen esoterischer Angebote in eine psychische Abhängigkeit von einer Lehrerin/einem Meister geraten. Diese Gefahr besteht besonders dann, wenn der/die AnbieterIn «Beratungen» durchführt. Hier gibt es ein grosses Missbrauchspotential, gerade wenn der/die BeraterIn sich auf etwas beruft, was nicht überprüfbar ist (von einer anderen Ebene kommt, von einem Erzengel gesandt wurde), aber im esoterischen Weltbild stimmig erscheint. Sowohl ein übermässiges esoterisches Engagement als auch Formen von Abhängigkeit können sektenhafte Aspekte aufweisen.

In beiden Fällen bleibt Ihnen nichts anderes, als das Gespräch mit Ihrer Freundin zu suchen. Fragen Sie nach, was sie an dieser Lehre bzw. an Harald Wessbecher so fasziniert und was sie sich für sich selbst erhofft. Dabei können Sie ruhig auch wohl dosiert Ihre kritischen Einwände anbringen. Manchmal hilft es auch, den Betroffenen zu sagen, wie sie auf die Aussenwelt wirken, oft hat diese esoterische Sinnsuche etwas von einem Ego-Trip. Bei alledem ist es wichtig, dass Sie sich vor Augen halten, dass Ihre Freundin sich womöglich tiefe Erkenntnis erhofft und emotionale Erfahrungen macht, die für sie überwältigend sind. Es ist deshalb günstig, möglichst nicht zu werten, was nicht immer einfach ist, v.a. wenn es um umstrittene Inhalte geht. Hilfreich kann auch sein, gemeinsam Dinge zu unternehmen, die Ihrer Freundin (früher) Freude bereitet haben. Das hilft ihr, sich wieder an Eindrücke und Gefühle vor ihrer esoterischen Wende zu erinnern. Und natürlich kann sie, sollte sie ihren esoterischen Weg je verlassen, Freunde gut gebrauchen.

Freundliche Grüsse
Regina Spiess

Esoterik

«Esoterik» ist ein Sammelbegriff für verschiedenartige Weltanschauungen, Lebenskonzepte und Methoden, welche die spirituelle Entwicklung des Individuums betonen: von A wie Astrologie, Aura-Fotografie über Channeling, kosmische Ernährung, Reiki bis Z wie Zahlenmagie. Viele NutzerInnen esoterischer Angebote sind zwar aufgeschlossen gegenüber einzelnen Bereichen oder Vorstellungen der Esoterik (z.B. der Astrologie), vertreten aber deshalb nicht zwangsläufig ein geschlossenes esoterisches Weltbild. Ein solches zeichnet sich durch folgende Grundannahmen aus:

- Es gibt eine grössere, unseren Sinnen (und häufig auch der Wissenschaft) unzugängliche Überwelt, die schicksalsbestimmend für die sichtbare Welt ist.
- In jedem Menschen gibt es einen unversehrten und lebendig gebliebenen göttlichen Kern (Götterfunke). Der Mensch soll sein «wahres Selbst», das ein unsterblicher Teil der okkulten Überwelt ist, entdecken und bis zur spirituellen Vollkommenheit entfalten.
- Störungen und Krankheiten sind Folge von der Verhaftung im Materiellen, Distanz zum Heilsstrom oder falschen energetischen Schwingungen etc. Aktuelles Leiden kann aber auch auf seelische Verletzungen in früheren Zeiten zurückgeführt werden.
- Durch bestimmte Verfahren und Techniken soll das Bewusstsein erweitert werden, z.T. unter Anleitung eines spirituellen Meisters, um Zugang zum kosmischen Bewusstsein zu erlangen.
- Ziel ist Selbstwerdung bzw. Gottwerdung, Selbststrettung und Heilwerden, Weltrettung (Transformation).
- Ein Kreis von Auserwählten kennt die «geistigen Gesetze» der spirituellen Evolution und kann Berufene in diese einweihen. Allerdings kann jede/r von sich behaupten, in diesem Sinne auserwählt zu sein. Esoterische Methoden und Lehren können ein hohes Abhängigkeitspotential aufweisen:

So hat die Annahme, dass eine «eingeweihte» Beraterin Zugang zu «Geheimwissen» hat, zur Folge, dass sie angeblich mehr über ihren Kunden weiss als dieser selbst. Problematisch ist auch die Allmachtsphantasie, dass der Geist Realität schaffen kann. Die logische Konsequenz daraus ist, dass eine Person selbst schuld ist an allem, was ihr widerfährt, selbst an einer Erkrankung.

Literatur:

Flammer, Ph. (1999). Esoterik: Die gesellschaftlichen Risiken der neuen Irrationalismen. In: Tangram, Nr. 6, S. 7-12

Oepen, I., Federspiel, K. Sarma, A. & Windeler, J. (Hrsg.). Lexikon der Parawissenschaften. Münster: LIT

(...) Fortsetzung des Beitrages mit einem weiteren Fallbeispiel siehe infosekta.ch/media/uploads/Infosekta_JB_2009_web.pdf